



# Rathaus Umschau

**Freitag, 30. Juni 2017**

Ausgabe 122

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>5</b>
<b>Meldungen</b>	<b>6</b>
› Fünf Jahre Behördennummer 115 in München	6
› AWM: Wertstoffhof Mauerseglerstraße vorübergehend geschlossen	6
› Monacensia: Lesung und Gespräch mit Buchautor Niklas Frank	7
› Infoabend im Bauzentrum zu Flachdächern	7
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	8
<b>Baustellen aktuell</b>	<b>9</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>11</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise

Wiederholung

**Samstag, 1. Juli, 13 Uhr, Odeonsplatz**

Stadtrat Cumali Naz (SPD-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters beim Fest der Kulturen Grußworte.

Wiederholung

**Samstag, 1. Juli, 13.30 Uhr, Münchner Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Straße 53**

Zum öffentlichen Empfang anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Münchner Stadtbibliothek Laim und der Münchner Volkshochschule in der Fürstenrieder Straße 53 sprechen Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und der Vorsitzende des Bezirksausschusses 25, Josef Mögele, Grußworte. Des Weiteren sprechen der Direktor der Münchner Stadtbibliothek, Dr. Arne Ackermann, und die Programmdirektorin der Münchner Volkshochschule, Dr. Susanne May.

Wiederholung

**Samstag, 1. Juli, 19.30 Uhr,**

**Schauburg, Theater am Elisabethplatz, Franz-Joseph-Straße 47**

Anlässlich der Abschiedsvorstellung des Intendanten der Schauburg, George Podt, spricht Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers Abschieds- und Dankesworte. George Podt beendet zum 1. Juli nach 27 Jahren seine Intendanz an der Schauburg. In der letzten Vorstellung wird die Aufführung „Willem Vanderdecken oder ‚Das Märchen vom Fliegenden Holländer‘“ in der Inszenierung von Peer Boysen gezeigt, der mit Ablauf der Spielzeit die Schauburg ebenfalls nach 27 Jahren verlässt.

Ab der Spielzeit 2017/18 übernimmt Andrea Gronemeyer die Intendanz der Schauburg, dem Theater für junges Publikum.

**Achtung Redaktionen:** Die Vorstellung am 1. Juli ist ausverkauft und für geladene Gäste. Presseanmeldungen an [thomas.hofmann@muenchen.de](mailto:thomas.hofmann@muenchen.de).

Wiederholung

**Sonntag, 2. Juli, 12 Uhr, Königsplatz, Hauptbühne**

In Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet Stadträtin Kathrin Abele (SPD-Fraktion) das 8. M-net Münchner Sportfestival auf dem Königsplatz. Anschließend begrüßt Stadtschulrätin Beatrix Zurek die Besucherinnen und Besucher.

Das Programm und weitere Informationen sind im Internet unter [www.muenchner-sportfestivals.de](http://www.muenchner-sportfestivals.de) zu finden.



Wiederholung

**Sonntag, 2. Juli, 12.30 Uhr, Bühne am Sebastiansplatz**

Oberbürgermeister Dieter Reiter und die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde für München und Oberbayern (IKG), Dr. h.c. Charlotte Knobloch, sprechen zur Eröffnung des Bürgerfestes am St.-Jakobs-Platz Grußworte. Das Bürgerfest findet auf Initiative der IKG anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Ohel-Jakob-Synagoge, des Israelitischen Gemeindezentrums und des Jüdischen Museums München am St.-Jakobs-Platz statt. Das Jüdische Museum und die Anrainer – Münchner Stadtmuseum, das Alten- und Service-Zentrum Altstadt des Arbeiter Samariter Bundes, das Angerkloster München und die Orag eG Bayerische Schneidergenossenschaft – sind unterstützend dabei. Um 12 Uhr tritt als Auftakt der Veteranenchor Druschba-Chawerut-Freundschaft auf.

Bei schlechtem Wetter findet die Eröffnungsveranstaltung im Hubert-Burda Saal der IKG statt.

Wiederholung

**Sonntag, 2. Juli, 14 Uhr, Max-Joseph-Platz**

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht anlässlich einer Veranstaltung der überparteilichen Initiative „Pulse of Europe“ Mit dem Treffen soll ein Zeichen gesetzt werden, dass sich auch in München viele Menschen aktiv für den Erhalt eines demokratischen und vereinten Europas einsetzen. Im April dieses Jahres hatte die Vollversammlung des Stadtrats mit großer Mehrheit eine Resolution beschlossen, mit der die Landeshauptstadt München die Ziele der Bürgerbewegung „Pulse of Europe“ unterstützt.

Wiederholung

**Montag, 3. Juli, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus**

Bürgermeisterin Christine Strobl, Stadtschulrätin Beatrix Zurek und Baureferentin Rosemarie Hingerl informieren bei einem Pressegespräch vorab über Inhalt, Umfang und Details des 2. Schulbauprogramms und des Sportbauprogramms. Beide Bauprogramme werden dem Münchner Stadtrat am Mittwoch, 5. Juli, zur Beschlussfassung vorgelegt.

Wiederholung

**Montag, 3. Juli, 18.30 Uhr, Kleiner Sitzungssaal im Rathaus**

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht beim Stehempfang anlässlich 25 Jahre Mieterbeirat.



**Dienstag, 4. Juli, 11.30 Uhr, Ridlerstraße 57**

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht anlässlich des Richtfests für den Büro Neubau NEWTON des TÜV Süd. Der Neubau wird auf dem Gelände der ehemaligen Kfz-Prüfstelle des TÜV Süd errichtet. Bereits zehn Monate nach dem Spatenstich kann nun Richtfest gefeiert werden. Im Herbst 2018 ziehen die ersten Mieter ein.

**Mittwoch, 5. Juli, 9 Uhr, Großer Sitzungssaal im Rathaus**

Oberbürgermeister Dieter Reiter lädt zu einem Stadtratshearing mit dem Thema „Gestaltung des Wachstums“ ein.

Die Vorstellung des aktuellen Demografieberichts für München mit einer Analyse und Bevölkerungsprognose für die Jahre 2015 bis 2035 am 3. Mai im Planungsausschuss des Stadtrats hat gezeigt, dass die Bevölkerung in München – entsprechend der Planungsprognose – um weitere 300.000 Einwohnerinnen und Einwohnern bis 2035 zunehmen wird. Damit erreicht das Wachstum mit all den Folgen, die dieses mit sich bringt – unter anderem für den Wohnungsbau, die Verkehrsentwicklung, die Konkurrenz um die knappen Grün- und Freiflächen, eine neue Dimension.

Beim Stadtratshearing soll über die Frage diskutiert werden, wie die prosperierende Landeshauptstadt München ihre hohe Lebensqualität behalten und weiter erhöhen kann.

**Mittwoch, 5. Juli, 10 Uhr, Brudermühlstraße 21**

Stadtrat Otto Seidl (CSU-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Helena Haushofer im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

**Mittwoch, 5. Juli, 13.30 Uhr, Kloster Fürstenfeld, Churfürstensaal, Fürstenfelder Straße 29, Fürstenfeldbruck**

Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnet die Metropolkonferenz des Vereins Europäische Metropolregion München (EMM e.V.). Der Landkreis Fürstenfeldbruck ist Gastgeber für rund 250 Vertreter aus Kommunen, Landkreisen, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft aus der Metropolregion München. Das diesjährige Schwerpunktthema der Konferenz lautet „Digitalisierung und Vernetzung der Welt – Herausforderungen und Strategien für die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Regionen“. Im Anschluss an die Eröffnung begrüßt Thomas Karmasin, Landrat des Landkreises Fürstenfeldbruck, die Gäste.

**Achtung Redaktionen:** Anmeldungen unter [www.metropolkonferenz.de](http://www.metropolkonferenz.de). Informationen gibt es darüber hinaus unter Telefon 4 52 05 60-15 beziehungsweise per E-Mail an [presse@metropolregion-muenchen.eu](mailto:presse@metropolregion-muenchen.eu)



**Mittwoch, 5. Juli, 14 Uhr, IHK-Akademie, Orleansstraße 10-12**

Der stellvertretende Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Kurt Kapp, Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt, sowie Dr. Norbert Ammann, Referatsleiter Umwelt, Energie, Rohstoffe der IHK für München und Oberbayern, begrüßen die Einsteigerbetriebe von ÖKOPROFIT München.

Mit der Veranstaltung startet der erste Workshop der Jubiläumsrunde ÖKOPROFIT München 2017/18. Das Umwelt- und Klimaschutzberatungsprojekt ÖKOPROFIT München unterstützt Unternehmen dabei, wirtschaftlichen Erfolg und umweltbewusstes, nachhaltiges Handeln zu verbinden. ÖKOPROFIT ist auch ein anerkanntes Format der Bundesinitiative Energieeffizienz-Netzwerke.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

**Mittwoch, 5. Juli, 19 Uhr, Allerheiligen-Hofkirche, Residenzstraße 1**

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht Grußworte beim Jahresempfang 2017 der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Der Jahresempfang ist in diesem Jahr den Frauen und Männern gewidmet, die im Kirchenkreis München und Oberbayern haupt- und ehrenamtlich in der Notfallseelsorge tätig sind.

## Bürgerangelegenheiten

**Samstag, 8. Juli, 14 bis 15.30 Uhr,**

**BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 01 70-4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

# Meldungen

## **Fünf Jahre Behördennummer 115 in München**

(30.6.2017) Die Behördennummer 115 ist ein bundesweiter Bürgerservice, dem mittlerweile rund 500 Kommunen, zwölf Bundesländer und die gesamte Bundesverwaltung angehören. Somit kann bereits über ein Drittel der deutschen Bevölkerung behördliche Fragen über den Service der Behördennummer 115 klären.

Die Landeshauptstadt München ist vor fünf Jahren, am 2. Juli 2012, diesem Verbund beigetreten und hat das 115-Service-Center in München ins Leben gerufen. Seitdem kann die Münchner Stadtverwaltung von Montag bis Freitag zwischen 8 und 18 Uhr auch unter der Behördennummer 115 erreicht werden. Dieses ist ein weiteres Serviceangebot ergänzend zum Zentralen Telefonservice der Landeshauptstadt München mit der Nummer 2 33 00 und den Servicetelefonen der einzelnen Referate. Die 115-Anrufe werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zentralen Telefonservice entgegengenommen.

Alle 115-ServiceCenter nutzen eine gemeinsame Wissensdatenbank. Dadurch können in jedem Servicecenter nicht nur Fragen zu der jeweiligen Kommune, sondern auch zu allen anderen beteiligten Kommunen, Bundesländern und Bundesbehörden beantwortet werden. Sollte eine abschließende Klärung des Anliegens einmal nicht sofort möglich sein, erhalten die Anruferinnen und Anrufer auf Wunsch innerhalb von 24 Stunden eine Rückmeldung aus der Fachdienststelle.

Durch die gemeinsame Wissensdatenbank mit derzeit rund 100.000 Einträgen können sich die Verbundteilnehmer im Notfall (zum Beispiel technische Störung) gegenseitig vertreten. So hat das 115-Service-Center München bereits mehrere Male die Vertretung anderer Kommunen übernommen. Im Zentralen Telefonservice der Stadt werden jeden Monat durchschnittlich zirka 27.000 Anliegen bearbeitet. Der Anteil der Anrufe über die zentrale Behördenrufnummer 115 liegt dabei im Durchschnitt bei 15 Prozent. Zu den häufigsten Anliegen gehören Fragen zum Parkausweis, Fundbüro, Ausländerwesen, Verkehrsangelegenheiten, Sozialleistungen, Standesamt sowie Pass- und Meldewesen.

Weitere Informationen zur Behördennummer 115 im Internet unter [www.muenchen.de/115](http://www.muenchen.de/115).

## **AWM: Wertstoffhof Mauerseglerstraße vorübergehend geschlossen**

(30.6.2017) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) informiert, dass der Wertstoffhof an der Mauerseglerstraße von Montag, 3., bis einschließlich Dienstag, 18. Juli, wegen Bauarbeiten geschlossen bleibt. Der AWM



bittet die Münchnerinnen und Münchner, in dieser Zeit auf die Wertstoffhöfe in der Bayerwaldstraße 33 und der Truderinger Straße 2a auszuweichen.

Bei Fragen können sich die Bürgerinnen und Bürger über das Infocenter des AWM unter der Telefonnummer 2 33-9 62 00 oder über die Webseite des AWM unter [www.awm-muenchen.de](http://www.awm-muenchen.de) informieren.

### **Monacensia: Lesung und Gespräch mit Buchautor Niklas Frank**

(30.6.2017) In der Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23, präsentiert im Begleitprogramm zur Ausstellung „Trügerische Idylle. Schriftsteller und Künstler am Tegernsee 1900 – 1945“ der Journalist und Buchautor Niklas Frank am Dienstag, 4. Juli, um 19 Uhr sein Ende 2016 erschienenes Buch „Dunkle Seele, feiges Maul. Wie skandalös und komisch sich die Deutschen beim Entnazifizieren reinwaschen“. Anhand zahlloser Akten erzählt er absurd empörende Fälle voller Lug und Trug aus der Zeit der Entnazifizierung zwischen 1945 und 1951. Er zeigt auf, wie dreist sich damals Mitglieder und Nutznießer der NSDAP gegenüber den Spruchkammern verhielten und sich ohne Reue ins demokratische Deutschland retteten. Frank gewährt giftig-süße Einblicke in den Beginn der bundesdeutschen Demokratie und erschreckende in den Alltag des „Dritten Reichs“. Anschließend findet ein vertiefendes Gespräch zwischen Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia, und Niklas Frank statt. Der Eintritt beträgt 5 Euro, Karten sind ab 18.30 Uhr an der Abendkasse, Eingang Siebertstraße 2, erhältlich.

Niklas Frank, geboren 1939, verbrachte seine Kindheit im oberbayerischen Schliersee. Sein Vater war Hans Frank, der zwischen 1939 und 1945 als Generalgouverneur im von Deutschland besetzten Polen an zahlreichen Kriegsverbrechen beteiligt war. In seinen Büchern rechnet Niklas Frank auch mit der NS-Vergangenheit seiner Familie ab.

Die Ausstellung „Trügerische Idylle. Schriftsteller und Künstler am Tegernsee 1900 – 1945“, kuratiert von Dr. Elisabeth Tworek, ist noch bis zum 17. September im Olaf Gulbransson Museum in Tegernsee zu besichtigen. Informationen unter [www.olaf-gulbransson-museum.de](http://www.olaf-gulbransson-museum.de).

Informationen zu den Veranstaltungen der Monacensia im Hildebrandhaus unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia).

### **Infoabend im Bauzentrum zu Flachdächern**

(30.6.2017) Flachdächer ermöglichen die optimale Ausnutzung von Wohn- und Nutzräumen im Gebäudevolumen. Sie müssen sowohl starken Beanspruchungen durch die Witterung als auch bauphysikalischen Anforderungen standhalten. Bei entsprechender Planung bieten sie auch Möglichkeiten für Begrünungen und zur Nutzung als Dachterrasse.



Dipl.-Ing. Stefan Holz, Sachverständiger für Flachdach- und Fassadenabdichtung, stellt am Mittwoch, 5. Juli, von 18 bis 19 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, die Konstruktion von Flachdächern vor und geht dabei insbesondere auf Flachdächer aus den 60er- bis 80er-Jahren ein. Möglichkeiten zur Untersuchung und Konzepte für Flachdachsanierungen werden erläutert. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen im Internet unter [www.muenchen.de/bauzentrum](http://www.muenchen.de/bauzentrum), per E-Mail an [bauzentrum.rgu@muenchen.de](mailto:bauzentrum.rgu@muenchen.de), Telefon 54 63 66 - 0.

### **Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche**

#### ***Dienstag, 4. Juli***

- 9.00 Uhr Bildungs-/Kinder- und Jugendhilfeausschuss –  
Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Kinder- und Jugendhilfe-/Sozialausschuss –  
Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Kinder- und Jugendhilfeausschuss –  
Großer Sitzungssaal
- 14.00 Uhr Stadtentwässerungsausschuss –  
Großer Sitzungssaal
- ca. 14.15 Uhr Bauausschuss – Großer Sitzungssaal

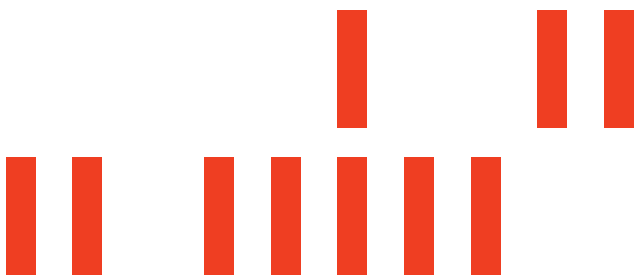
#### ***Mittwoch, 5. Juli***

- 14.30 Uhr Bildungs-/Kinder- und Jugendhilfe-/Bau-/Finanz-  
Kreisverwaltungs-ausschuss/Ausschuss für Stadtpla-  
nung und Bauordnung/Verwaltungs- und Personal-  
ausschuss – Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Sport-/Bauausschuss – Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Sportausschuss – Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Bildungsausschuss – Großer Sitzungssaal

#### ***Donnerstag, 6. Juli***

- 9.30 Uhr Kommunalausschuss/Ausschuss für Stadtplanung  
und Bauordnung – Kleiner Sitzungssaal
- im Anschluss **Nichtöffentlicher** Kommunal-/Finanzausschuss
- im Anschluss **Öffentlicher** Kommunalausschuss –  
Kleiner Sitzungssaal
- 14.00 Uhr **Nichtöffentlicher** Verwaltungs- und Personal-/  
Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal
- im Anschluss **Öffentlicher** Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal





# Baustellen aktuell

**Freitag, 30. Juni 2017**

**Ungererstraße / Domagkstraße / Crailsheimstraße (Alte Heide)**

Das Baureferat führt einen Kreuzungsumbau mit Fahrbahnsanierung durch.

**Von 3. Juli bis Mitte September 2017** wird in mehreren, aufeinander folgenden Bau- und Verkehrsphasen gearbeitet, in denen im gesamten Kreuzungsbereich wechselweise Fahrspuren entfallen.

**Georgenstraße / Friedrichstraße / Türkenstraße (Schwabing)**

Das Baureferat führt einen Kreuzungsumbau mit Fahrbahnsanierung durch.

**Von 3. Juli bis Mitte August 2017** ist in der Georgenstraße zwischen Friedrichstraße und Kurfürstenstraße eine Einbahnregelung Richtung Westen eingerichtet. Der Einmündungsbereich zur Friedrichstraße ist zeitweise komplett gesperrt.

**Oettingenstraße (Lehel)**

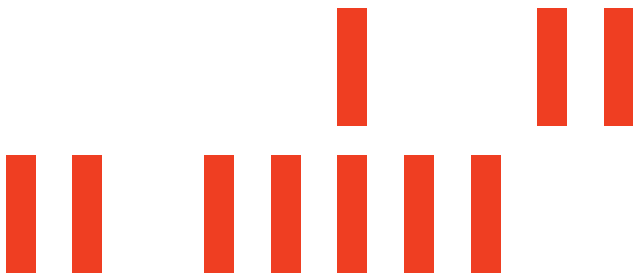
Das Baureferat saniert die Gehbahn auf der Westseite.

**Von 3. Juli bis Mitte Juli 2017** ist zwischen Himbselstraße und Prinzregentenstraße die rechte Fahrspur gesperrt.

**Waldstraße (Berg-am-Laim / Trudering)**

Das Baureferat führt zwischen St.-Veit-Straße und St.-Augustinus-Straße eine Fahrbahnsanierung durch. In diesem Zusammenhang wird auch der Gehweg saniert und die Bushaltestelle an der Rofanstraße barrierefrei ausgebaut.

**Von 3. Juli bis Mitte September 2017** wird in zwei aufeinander folgenden Bauabschnitten gearbeitet, in denen die Waldstraße jeweils für den Durchgangsverkehr gesperrt ist.



### **Hofangerstraße und Ballaufstraße (Ramersdorf)**

Das Baureferat führt in der Hofangerstraße zwischen Staudingerstraße und Berger-Kreuz-Straße sowie in der Ballaufstraße Fahrbahn- und Gehbahnsanierungen durch.

**Von 3. Juli bis Anfang September 2017** wird in drei Bauabschnitten gearbeitet, in denen die Hofangerstraße, die Ballaufstraße und der Kreuzungsbereich Hofangerstraße / Staudingerstraße, dem Baufortschritt folgend, gesperrt sind.

### **Freihamer Weg (Aubing)**

Die Münchner Stadtentwässerung schließt ein Baugebiet neu an das Kanalnetz an.

**Von 30. Juni bis Ende August 2017** ist der Freihamer Weg zwischen Pretzfelder Straße und Germeringer Weg gesperrt.

### **Pretzfelder Straße (Aubing)**

Die Stadtwerke schließen ein Baugebiet neu an das Fernwärmenetz an.

**Von 3. Juli bis Ende August 2017** ist zwischen Riesenburgstraße und Freihamer Weg eine Wechselverkehrsregelung mit Baustellenampel eingerichtet.

### **Landshuter Allee-Tunnel (Neuhausen)**

Das Baureferat erneuert zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit Teile der Tunnelausstattung.

**Bis Dezember 2017** wird ausschließlich nachts von 23.00 Uhr bis 5.00 Uhr gearbeitet. Dabei wird in der Regel immer eine Fahrspur pro Richtung im Zuge des Mittleren Rings aufrechterhalten. Für bestimmte Installationsarbeiten sowie für Tests und Abnahmen sind in einzelnen Nächten auch Sperrungen des gesamten Tunnels oder jeweils einer Tunnelröhre erforderlich.

**Ab 3. Juli 2017** ist erstmals die Oströhre (Fahrtrichtung Nord) für fünf bis sieben Nächte jeweils von 23.00 Uhr bis 5.00 Uhr gesperrt. Der Verkehr wird in dieser Zeit über die Oberflächenfahrbahn geleitet. Weitere Sperrungen werden jeweils rechtzeitig vor Beginn im Baustellenbericht im Internet angekündigt.

In den übrigen Zeiten stehen dem Verkehr im Zuge des Mittleren Rings pro Richtung je zwei Fahrspuren zur Verfügung. Wegen der etwas geringeren Breite dieser Fahrspuren wurde vom Kreisverwaltungsreferat die zulässige Geschwindigkeit in diesem Bereich von 50 km/h auf 40 km/h reduziert.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 30. Juni 2017

## **Briefwahl vereinfachen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom  
6.3.2017

## **Partyszene vs. Anwohner – wie kann man ein kompromissvolles Miteinander ermöglichen?**

Anfrage Stadträte Richard Quaas und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 10.5.2017



### **Briefwahl vereinfachen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom  
6.3.2017

### **Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:**

Ihr Antrag vom 6.3.2017 lautet wie folgt:

*„Briefwahl vereinfachen*

*Bei den kommenden Wahlen und Abstimmungen werden die Briefwahlunterlagen bereits mit der Wahlbenachrichtigung verschickt.*

*Begründung*

*Seit 2009 müssen Wählerinnen und Wähler nicht mehr begründen, weshalb er oder sie per Brief wählen möchte. Jeder Antrag wird genehmigt. Damit ist es möglich, die Briefwahlunterlagen zusammen mit der Wahlbenachrichtigung zu verschicken.*

*Eine Steigerung der Wahlbeteiligung, wie in anderen Ländern geschehen, ist zu erwarten und die Briefwahl wird damit wesentlich vereinfacht. Gleichzeitig senkt diese Maßnahme die Kosten und den Personalaufwand der Wahlbehörde beim Verschicken der Unterlagen sowie bei der Auszählung der Stimmen.<sup>1</sup>“*

<sup>1</sup>[https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/ZD\\_EINWURF\\_03\\_2016.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/ZD_EINWURF_03_2016.pdf)

Nach § 60 Abs. 9 der Geschäftsordnung des Stadtrats der Landeshauptstadt München (GeschO) dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt des Antrags betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit der Verwaltung, nämlich die Durchführung der Briefwahl sowie die Erstellung und den Versand von Wahlbenachrichtigungen bei künftigen Wahlen und Abstimmungen. Die Besorgung dieser Angelegenheit obliegt nach Art. 37 Abs. 1 Gemeindeordnung und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag möchte ich auf Folgendes hinweisen:

Der Ablauf der Wahlvorbereitung ist einschließlich der Briefwahlausstellung abschließend gesetzlich geregelt. Für die anstehende Bundestagswahl finden sich die Regelungen im Bundeswahlgesetz (BWG) und der Bundeswahlordnung (BWO).



Die Gemeindebehörde macht danach ca. 4 Wochen vor dem Wahltermin öffentlich bekannt, wie durch Briefwahl gewählt wird (§ 20 Abs. 1 Nr. 5, § 66 BWO). Ist die wahlberechtigte Person im Wählerverzeichnis eingetragen, erhält sie mit der Wahlbenachrichtigung auch Informationen sowie ein Formular für die Beantragung eines Wahlscheins und der Briefwahlunterlagen (§ 19 Abs. 1 Nr. 8 BWO). Die Wahl per Briefwahl setzt die Erteilung eines Wahlscheins voraus (§ 14 Abs. 1, 3b i.V.m. § 36 Abs. BWG). Der Wahlschein wird wiederum nur auf schriftlich oder mündlich (nicht telefonisch) gestellten Antrag erteilt (§§ 27 ff. BWO).

Auch bei Landtagswahlen, Bezirkswahlen, Volksentscheiden, Kommunalwahlen, Bürgerentscheiden und Europawahlen ist das Verfahren entsprechend gleich in den jeweiligen Wahlgesetzen und Wahlordnungen geregelt (vgl. u.a. §§ 17, 24 ff Landeswahlordnung; §§ 23, 27 ff Gemeinde- und Landkreiswahlordnung). Als Voraussetzung für die Teilnahme an der Wahl per Brief ist jeweils ein Wahl- bzw. Abstimmungsschein. Dieser darf nur auf gesonderten Antrag des Wahlberechtigten ausgestellt werden.

Die verbindlichen Regelungen zu den übergeordneten Wahlen und Abstimmungen sind bundes- bzw. landesweit gleich, alle Abläufe und Vorgänge finden in allen Gemeinden zum gleichen Zeitpunkt statt und sind aufeinander abgestimmt. Ein Abweichen von dem vorgegebenen Verfahren in der Landeshauptstadt München ist daher rechtlich nicht zulässig.

Die von Ihnen erwartete und in der Bertelsmannstudie angenommene Kostenersparnis durch Übermittlung der Briefwahlunterlagen an alle Wahlberechtigten ohne einen notwendigen gesonderten Antrag ist aufgrund der Erfahrungswerte vergangener Wahlen nicht nachvollziehbar.

Nach unserer Prognose würden sich die zu erwartenden Kosten für Druckprodukte, Postdienstleistungen, Wahlhelferentschädigungen und Sonstiges (wie z.B. Mietkosten) um mindestens 40% erhöhen.

Die Annahme der angeführten Studie, dass bei einer steigenden Wahlbeteiligung, selbst wenn diese sich auf die Briefwahl verlagert, weniger Wahlhelferinnen und Wahlhelfer für die Auszählung benötigt werden, ist nicht plausibel. Auch wenn Wahllokale eingespart werden, müssen wenigstens genauso viele oder mehr Wahlvorstände für die Auszählung der Briefwahl bereitgestellt werden. Da die Entschädigungsleistungen für Wahlvorstände im Wahllokal und bei der Briefwahl identisch sind, sind keinerlei Einsparungen möglich.



Gleiches gilt für die Mietkosten der Wahllokale bzw. Briefwahlzentren in München. Auch wenn sich die Zahl der benötigten Wahllokale reduzieren ließe, ist wegen des höheren Briefwahlaufkommens die Anmietung größerer Räume für die Briefwahlauszählung (i.d.R. Messehallen) notwendig. Eine Kostensteigerung für die Anmietung dieser größeren Räume ist daher zu erwarten, da die Mietkosten für große Messehallen wesentlich höher liegen als die Mietkosten für die meist in städtischen Gebäuden (vor allem in Schulen) untergebrachten Wahllokale.

Hinsichtlich der notwendigen Aufwendungen im Wahlamt und in den Bezirksinspektionen bei der Briefwahlausstellung ist zu berücksichtigen, dass zwar die Einzelanträge von Briefwahlunterlagen entfallen, dafür sind jedoch vermehrt Sonderfälle, vor allem bei Verlust der Wahlunterlagen oder von Postrückläufern, zu bearbeiten. Die erforderliche Fortschreibung des Wählerverzeichnisses bis zum Wahltag ist außerdem mit höheren Aufwendungen im Rahmen des Wahlamtes verbunden, da bei Verlust der Wahlberechtigung vor dem Wahltag nicht nur eine Streichung im Wählerverzeichnis erforderlich wird, sondern auch der bereits ausgestellte Wahlschein ungültig zu machen ist.

Die anfallenden Kosten für das notwendige Personal werden sich daher nicht nennenswert ändern.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit erledigt ist.



**Partyszene vs. Anwohner – wie kann man ein kompromissvolles Miteinander ermöglichen?**

Anfrage Stadträte Richard Quaas und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 10.5.2017

**Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

In Ihrer Anfrage vom 10.5.2017 führen Sie Folgendes aus:

*„Vor allem in der Innenstadt und den angrenzenden Stadtbezirken nimmt die Partyszene in den letzten Jahren deutlich zu. Selbstverständlich steht es einer offenen Gesellschaft gut zu Gesicht, wenn den Bürgern ein attraktives Nachtleben geboten wird, und es ist auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor der Stadt – dieses darf aber nicht nur auf dem Rücken der Anwohner ausgetragen werden.“*

Zu Ihrer Anfrage vom 10.5.2017 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

**Frage 1:**

*Verfolgt die Landeshauptstadt München ein Gesamtkonzept bzgl. der Entwicklung der Partyszene?*

**Antwort:**

Das Sozialreferat, die Fachstelle AKIM Allparteiliches Konfliktmanagement in München, bereitet gerade eine Beschlussvorlage „Konflikte zum Nächtlchen Feiern“ für die Vollversammlung vor, in dem die Anlässe und das Vorgehen für eine gesamtstädtische Strategiebildung skizziert sind und der Stadtrat um deren Beauftragung gebeten wird. Ziel ist es, mit den betroffenen städtischen Referaten sowie weiteren relevanten Akteuren herauszuarbeiten, welche Herausforderungen zu erwarten sind und wie mit diesen proaktiv umgegangen werden kann im Zusammenspiel aller Kräfte der Stadt.

Der Beschluss wird bald möglichst der Vollversammlung vorgelegt werden.

**Frage 2:**

*Welche Möglichkeiten gibt es, die Extra-Verunreinigungen, die nachweislich nicht durch die Anwohner verursacht werden, auf die Lokalitäten umzulegen oder selbst über die Landeshauptstadt München zu tragen?*

**Antwort des Baureferats, Abteilung Gartenbau:**

Die Landeshauptstadt München trägt bereits 10% der auf die Anlieger umlagefähigen Aufwendungen. Dieser Kostenanteil ist in der Straßen-

reinigungsgbührensatzung festgelegt. Es ist an die Pflicht der Anlieger nach der Satzung zu erinnern, dass jeder Grundstückseigentümer zur Reinhaltung seines jeweiligen Geh- und Straßenbereichs verpflichtet ist. Für den größten Teil der Flächen innerhalb des Mittleren Rings übernimmt die städtische Straßenreinigung diese Aufgabe, wofür die Straßenreinigungsgbühren zu zahlen sind.

Eine Möglichkeit, Teile der Reinigungskosten auf die Lokalitäten umzulegen, gibt es rechtlich nicht. Die Betreiber der gastronomischen Einrichtungen sind rechtlich nicht die Verursacher, sondern die Nutzer, die ihren Abfall an der nächsten Ecke oder beim nächsten U-Bahn-Abgang entsorgen.

**Frage 3:**

*Ist zu befürchten, dass zusätzliche Kosten der Partyszene am Gärtnerplatz mit mobilen Toiletten und Mediatoren auch auf die Anwohner umgelegt werden?*

**Antwort Sozialreferat, AKIM Allparteiliches Konfliktmanagement in München:**

Die Kosten des Konfliktmanagements durch AKIM werden von der Stelle AKIM im Amt für Wohnen und Migration getragen und nicht auf die Anwohner umgelegt.

**Antwort des Baureferats, Abteilung Gartenbau:**

Die Kosten für die mobilen Toiletten am Gärtnerplatz werden derzeit aus den Haushaltsmitteln der Hauptabteilung Gartenbau des Baureferats finanziert. Auf Basis der gegenwärtigen Rechtslage ist keine rechtliche Grundlage ersichtlich, diese Kosten auf die Anwohner umzulegen.

**Frage 4:**

*Welche Möglichkeiten einer Bepflanzung der großen Rasenflächen am Gärtnerplatz gibt es? Gibt es hier konkrete Pläne der Stadt?*

**Antwort des Baureferats, Abteilung Gartenbau:**

Die jetzige Gestaltung des Gärtnerplatzes ist Ergebnis einer Planung mit umfangreicher Bürgerbeteiligung und einem längeren politischen Entscheidungsprozess. Der Stadtrat hat im September 2005 die jetzige Gestaltung beschlossen. Sie ist für die Verwaltung bindend.

Beigefügt finden Sie ein Informationsfaltblatt des Baureferats zum Gärtnerplatz.

Die Anlage zur Antwort kann abgerufen werden unter:

<https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/ANTRAG/4534132.pdf>



# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 30. Juni 2017

### **Sanierung der Brücke Straßberger Straße/EL Thouni Weg**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Walter Zöller (CSU-Fraktion)

### **Ständige Vorab-Informationen an die Presse – Wer hat Zugriff auf Stadtratsvorlagen?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

### **Ehe für Alle unbürokratisch umsetzen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion FDP – HUT)

### **Es brennt und raucht – aber „sämtliche Anforderungen“ der Stadt sind erfüllt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP)

### **„Flüchtlinge als Lehrlinge und Arbeitskräfte bringen nichts“ – was ist da dran?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Stadtrat Walter Zöllner  
Stadträtin Dr. Evelyne Menges

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

## **ANTRAG**

30.06.2017

### **Sanierung der Brücke Straßberger Straße / EL Thouni Weg**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München saniert unverzüglich die am und im Olympischen Dorf gelegene Brücke "Straßberger Straße / EL Thouni Weg".

#### **Begründung:**

Diese Brücke wurde seit ihrer Errichtung vor fast 50 Jahren nicht unterhalten und ist stark sanierungsbedürftig. Alle Bemühungen der Olympiadorf Betriebsgesellschaft, die Stadt zum Tätigwerden zu veranlassen sind bisher gescheitert. Die Stadt erklärte sich für unzuständig.

Tatsache ist jedoch, dass die Brücke zum größten Teil auf dem Grundstück der Stadt liegt.

Entscheidend ist jedoch der Konsortialvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland, dem Freistaat Bayern und der Landeshauptstadt München vom 10.07.1967. Darin wurden Trägerschaft und Folgekosten der olympiabedingten Anlagen vertraglich geregelt.

Nach Artikel 11 übernahm die Landeshauptstadt München u.a. die Folgekosten für die Brücken, noch eigens präzisiert durch eine diesbezügliche Protokollnotiz.

Die Stadtverwaltung hat es bisher versäumt, die gegenständliche Brücke in ihr Brückenkataster aufzunehmen. Dies hat unverzüglich zu erfolgen.

Walter Zöllner, Stadtrat

Dr. Evelyne Menges, Stadträtin



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 30.06.2017

## **ANFRAGE**

### **Ständige Vorab-Informationen an die Presse – Wer hat Zugriff auf Stadtratsvorlagen?**

Das „Durchstechen“ von Informationen aus dem Stadtrat und der städtischen Verwaltung an Medienvertreter ist momentan groß in Mode.

Es gibt kaum mehr ein Thema, zu dem nicht vorab von der Münchner Presse berichtet wird – egal, ob die zugehörige Sitzungsvorlage öffentlich oder nicht-öffentlich zu behandeln ist. Nach eigener Aussage eines Stadtrats der schwarz-roten Regierungskooperation erhält diese Beschlussvorlagen in aller Regel deutlich früher als die restlichen Stadtratsmitglieder. Auch Pressekonferenzen, bei denen städtische Referenten Details aus Vorlagen der Presse verkünden, bevor der Stadtrat offiziell informiert wird, sind gang und gäbe. Der Stadtrat wird so bewusst übergangen, die Diskussion in eine vom Referat gewünschte Richtung gelenkt und Meinungsmache betrieben. Eine Bitte unserer Fraktion an den Oberbürgermeister, diese undemokratische Informationspolitik in Zukunft zu unterbinden, wurde mit einem Hinweis auf die Eigenverantwortlichkeit der Referenten abgetan.

Der aktuell gravierendste Fall betrifft die Vorlage des Kreisverwaltungsreferenten zum Thema „Sicherheit in München“. Diese Vorlage sollte nach dem Willen des Referenten in der Sitzung am 27.06.2017 beschlossen werden, obwohl im Text Bezug genommen wird auf eine weitere Vorlage (Nr. 14-20 / V 08288), über die wir vom Referat die telefonische Auskunft bekamen, dass sie noch gar nicht existiere. Details aus besagter Vorlage zum Kommunalen Außendienst waren aber bereits vor einer Woche in allen Münchner Tageszeitungen zu lesen.

Egal, ob im Einzelfall das Informationleck auf Seiten des ehrenamtlichen Stadtrats oder der städtischen Verwaltung liegt, die Arbeit der Oppositionsstadträte wird dadurch verhöhnt und zur Makulatur gemacht.

#### **BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion**

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • bayernpartei@muenchen.de

**Wir fragen daher den Oberbürgermeister:**

1. Trifft es zu, dass den Stadträten der schwarz-roten Regierungskooperation Beschlussvorlagen regelmäßig früher zugestellt werden als den restlichen Stadträten? Wenn ja, wie viel früher?
2. Wurde dies bereits in früheren Regierungskonstellationen so gehandhabt?
3. Durch welche Hände geht eine Beschlussvorlage gewöhnlich, bevor sie den ehrenamtlichen Stadträten zugänglich gemacht wird?
4. Welche Sanktionsmöglichkeiten bestehen, wenn noch nicht für die Öffentlichkeit bestimmte Informationen an die Presse weitergegeben werden?
5. Um den Kreis der möglichen Presseinformanten eingrenzen zu können:  
Wer hatte konkret vor dem 27.06.2017 Zugang zur Stadtratsvorlage Nr. 14-20 / V 08288 und seit wann?

*Initiative:*

**Richard Progl**

*weitere Fraktionsmitglieder:* Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Mario Schmidbauer

**BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion**

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • bayernpartei@muenchen.de

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar  
Gabriele Neff  
Dr. Wolfgang Heubisch  
Thomas Ranft  
Wolfgang Zeilnhofer



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

29.06.2017

**Antrag**  
**Ehe für Alle unbürokratisch umsetzen**

Der Stadtrat möge beschließen:

Wenn heute im Deutschen Bundestag das Gesetz zur Gleichgeschlechtlichen Ehe beschlossen werden sollte, sorgt die LH München für eine unbürokratische Umsetzung. Für die Betroffenen, die ihre eingetragene Partnerschaft in eine Ehe umwandeln wollen, soll die LH München keine Gebühren erheben.

Begründung:

Das vom Bundesrat bereits beschlossene Gesetz zur Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare sieht vor, dass das Gesetz am ersten Tag des dritten Monats nach Verkündung des Gesetzes in Kraft tritt (vermutlich somit am 1.10. oder 1.11. 2017). Die Umwandlung bestehender Lebenspartnerschaften in eine Ehe erfolgt durch Erklärung vor dem Standesbeamten. Die Verwaltung sollte deshalb darauf vorbereitet sein, um Wartezeiten für Termine zu vermeiden. Da bereits bei der Schließung einer eingetragenen Lebenspartnerschaft Gebühren der Standesämter erhoben wurden, soll die Verwaltung prüfen, ob die Umwandlung einer Lebenspartnerschaft in eine Ehe ohne zusätzliche Gebühren für die Betroffenen erfolgen kann.

Gez.  
Dr. Michael Mattar  
Fraktionsvorsitzender

Gez.  
Dr. Wolfgang Heubisch  
Stadtrat

Gez.  
Thomas Ranft  
Stadtrat

Gez.  
Gabriele Neff  
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.  
Wolfgang Zeilnhofer  
Stadtrat



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 30.06.2017

### **Anfrage**

#### **Es brennt und raucht – aber „sämtliche Anforderungen“ der Stadt sind erfüllt?**

Wir wurden informiert, dass es in den Jahren 2017 und 2016 in Goethestr. 23 und Landwehrstraße 40 wiederholt zu Bränden in Grillanlagen und Kaminen bzw. Abluftschächten kam, die vermutlich durch dort befindliche Restaurants verursacht wurden. Feuerwehreinsätze mit Räumungen der Häuser waren zur Brandbekämpfung erforderlich. Anbei ein Foto vom Brand in der Landwehrstraße 40.

Zudem beklagen Anwohner regelmäßigen Rauchgeruch und Feinstaubausstoß durch die Grillanlagen in Goethestr. 17, 23 und Landwehrstr. 40. Die Emissionen würden bis in ihre Wohnungen gelangen. Auf Nachfrage bei der Stadt München wurde von Seiten der zuständigen Bezirksinspektion lapidar mitgeteilt, dass die Anlagen „sämtlichen Anforderungen“ entsprechen. Anbei ein Foto vom Rauchausstoß in der Landwehrstraße 40.

Auf der Suche nach einer zur Überwachung verantwortlichen Dienststelle wurde ein Bürger vom Kreisverwaltungsreferat (KVR) an die Lokalbaukommission (LBK) des Referates für Stadtplanung und Bauordnung verwiesen und von der LBK wieder ans KVR. Eine Einsichtnahme in die baurechtlichen Genehmigungsbescheide verweigerte die Lokalbaukommission mit der Begründung dieses Recht stände einem Mieter nicht zu.

#### **Wir fragen daher den Oberbürgermeister:**

1. Wann und wo brannte es in den Anwesen Goethestr. 23 und Landwehrstraße 40 in den Jahren 2016 und 2017 und was waren die Brandursachen?
2. Welche baurechtlichen, brandschutzrechtlichen, gaststättenrechtlichen, gewerberechtlichen und immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen etc. sind für den Betrieb derartiger Grillrestaurants erforderlich und von welchen Behörden der Landeshauptstadt München werden diese auf Basis welcher Rechtsgrundlagen erteilt?
3. Liegen für die Betriebe in den Anwesen Goethestr. 17, 23 und Landwehrstraße 40 alle erforderlichen Genehmigungen etc. vor und sind diese nach Kenntnis der Stadt München rechtmäßig und bestandskräftig? Wieso kam es dann trotzdem wiederholt zu Bränden mit Feuerwehreinsätzen?
4. Tragen die Grillrestaurants, sofern Verursacher der Brände, die Kosten der Feuerwehreinsätze? Falls nein, warum nicht?

#### **ÖDP - Stadtratsgruppe**

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 174 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 - 92835 • E-Mail: [t.ruff@oedp-muenchen.de](mailto:t.ruff@oedp-muenchen.de)

5. Welche Stellen der Landeshauptstadt München überwachen bei derartigen Anlagen die Emissionen von Rauch und Feinstaub und in welchem Turnus? Welche Messergebnisse liegen zu den Anlagen in Goethestr. 17, 23 und Landwehrstraße 40 vor?
6. Wie viele derartige Grillanlagen werden im Stadtgebiet betrieben?
7. Warum werden nicht im Sinne des vorbeugenden Gesundheitsschutzes Elektrogrills verwendet, um eine Feinstaubreduzierung in der Stadt zu erreichen?
8. Kann einem betroffenen Mieter, sofern nicht schon eine Einsichtnahme in die Genehmigungen etc. aufgrund fachrechtlicher Vorschriften möglich ist, eine (zumindest teilweise) Einsichtnahme aufgrund des allgemeinen Informationsanspruches aus Art. 36 BayDSG<sup>1</sup> oder der städtischen Informationsfreiheitsatzung<sup>2</sup> gewährt werden? Wenn nein, warum nicht?



Objekt Landwehrstraße 40; Fotos von privat

**Tobias Ruff (ÖDP) und Sonja Haider (ÖDP)**

1 <https://www.datenschutz-bayern.de/0/art36.html>

2 <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtrecht/Informationsfreiheitsatzung.html>



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

Anfrage  
30.06.2017

### **„Flüchtlinge als Lehrlinge und Arbeitskräfte bringen nichts“ – was ist da dran?**

Noch vor zwei Jahren erwarteten sich Politiker und viele Wirtschaftsvertreter vom Massenzustrom an „Flüchtlingen“ Impulse für die Konjunktur und eine Bereicherung des bundesdeutschen Arbeitsmarktes. SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz vertrat vor Jahresfrist, im Juni 2016, gar die Auffassung: „Was die Flüchtlinge zu uns bringen, ist wertvoller als Gold.“ Die Euphorie ist mittlerweile allerdings herber Ernüchterung gewichen. Der weitaus überwiegende Teil der seit Herbst 2015 nach Deutschland gekommenen „Flüchtlinge“ ist auf dem deutschen Arbeitsmarkt nicht vermittelbar. Es fehlt an der Qualifikation und an Sprachkenntnissen. Der „Münchner Merkur“ zitierte dieser Tage den Erdinger Kreishandwerksmeister Rudolf Waxenberger mit der lapidaren Feststellung: „Flüchtlinge als Lehrlinge und Arbeitskräfte bringen nichts.“ Quelle: <https://www.merkur.de/lokales/erding/erding-ort28651/ernuechternde-bilanz-von-handwerk-und-industrie-fluechtlinge-als-arbeitskraefte-bringen-nichts-8441908.html>; zul. aufgerufen: 30.06.2017, 02.15 Uhr; KR).

Der Bildungsökonom Ludger Wößmann erklärte in einem Interview mit der Wochenzeitung „Die Zeit“, zwei Drittel der Schüler in Syrien könnten nur sehr eingeschränkt lesen, schreiben und rechnen. Selbst wenn sie irgendwann Deutsch gelernt hätten, könnten sie kaum dem Unterrichtsgeschehen folgen. Wößmann wörtlich: „Vom Lernstoff her hinken syrische Achtklässler im Mittel fünf Schuljahre hinter etwa gleichaltrigen deutschen Schülern hinterher.“ Zwei Drittel der jungen Syrer gälten nach internationalen Bildungsstandards als funktionale Analphabeten. Daher werde ihnen, prognostiziert der Bildungsexperte, zumeist die nötige Ausbildungsreife für deutsche Betriebe fehlen: „Wir müssen uns darauf einstellen, dass die Mehrheit der jungen Flüchtlinge an einer drei Jahre langen Vollausbildung mit hohem Theorieanteil scheitern würde. Laut Handelskammer München und Oberbayern haben 70 Prozent der Azubis aus Syrien, Afghanistan und dem Irak, die vor zwei Jahren eine Lehre begonnen haben, diese bereits wieder abgebrochen.“ Man müsse den jungen „Flüchtlingen“ deshalb „andere Angebote machen; ihnen mehr Ausbildungsbegleiter an die Seite stellen; über teilqualifizierende Ausbildungen nachdenken, die stärker die praktischen Fähigkeiten

b.w.



betonen und die theoretischen Grundlagen begrenzen“. Und: „Es gibt schon solche Berufe, etwa den Krankenpflegehelfer. Ähnliches muss auch in anderen Branchen möglich sein, bei Maurern zum Beispiel. Wir brauchen mehr einjährige Qualifikationen – mit der Möglichkeit, diese später in eine Vollausbildung auszuweiten.“ (Zitate: verschiedene Quellen). – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie stellt sich die Situation in der LHM dar, was Qualifikation und Ausbildungstauglichkeit junger „Flüchtlinge“ angeht? Inwieweit kann das Referat für Arbeit und Wirtschaft die Zahlen der Handelskammer bestätigen, wonach 70 Prozent der Azubis aus Syrien, Afghanistan und dem Irak, die vor zwei Jahren eine Lehre begonnen haben, diese mittlerweile wieder abgebrochen haben? In welchem Umfang spielt funktionales Analphabetentum bei in München geförderten jungen Syrern eine Rolle, was ihre Ausbildungsfähigkeit und Integrierbarkeit in den lokalen Arbeitsmarkt angeht? Welche Zahlen liegen vor?
2. Inwieweit hat sich die LHM bereits auf die deutlich nach unten korrigierten Erwartungen an Ausbildungsfähigkeit und Vermittelbarkeit junger „Flüchtlinge“ auf dem Arbeitsmarkt eingestellt, etwa durch ein größeres und speziell auf junge „Flüchtlinge“ zugeschnittenes Angebot an einjährigen Qualifikationen? Welche speziellen Programme der LHM gibt es hier ggf. inzwischen?
3. Inwieweit gibt es bei der LHM Überlegungen, junge „Flüchtlinge“ speziell als Krankenpflegehelfer zu gewinnen und so gezielt Personalengpässen an den Münchner Krankenhäusern entgegenzuwirken?



Karl Richter  
Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 30. Juni 2017

**Linie 100: MVG testet ab 1. Juli Elektro-Gelenkbus**

Pressemitteilung MVG

**Waldstraße: Bus-Umleitung wegen Straßenbauarbeiten**

Pressemitteilung MVG

**GEWOFAG mit Rekordfertigstellungen 2016**

Pressemitteilung GEWOFAG

**Architektouren 2017:**

**Historisch interessante GWG-Wohnanlagen am Kegelhof weckt großes Interesse**

Pressemitteilung GWG München

**Diabetes: Was gibt es Neues in Medizin und Wissenschaft für Patienten?**

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

# MVG Information für die Medien

30.6.2017

## Linie 100: MVG testet ab 1. Juli Elektro-Gelenkbus

Von Samstag, 1. Juli, bis voraussichtlich Sonntag, 9. Juli, testen die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) einen weiteren Elektrobus. Es handelt sich dieses Mal um einen batterieelektrischen Gelenkbus. Das 18 Meter lange Niederflurfahrzeug des Herstellers Sileo (Typenbezeichnung S 18) soll auf der StadtBus-Linie 100 (MVG Museenlinie) eingesetzt werden. Es bietet gut 100 Fahrgästen Platz.

Angetrieben wird der Elektrobus an zwei Achsen von insgesamt vier radnahen Motoren mit einer Leistung von je 120 kW (480 kW insgesamt). Als Speichermedium nutzt das Fahrzeug eine Lithium-Eisen-Phosphat-Batterie mit einer Kapazität von 300 kWh, die auf dem Dach platziert ist. Die Reichweite einer Ladung beträgt nach Herstellerangaben bis zu 300 Kilometer.



MVG-Chef Ingo Wortmann: „Wir werden unser Busnetz in Zukunft zu 100 Prozent elektrisch betreiben und dieses Ziel Schritt für Schritt erreichen. Darum testen wir regelmäßig Elektrobusse verschiedener Hersteller wie jetzt den Gelenkbus-Prototypen von Sileo. Im August sollen außerdem unsere ersten eigenen Elektrobusse ausgeliefert werden, zwei 12-Meter-Fahrzeuge des Herstellers Ebusco. Diese gehen dann einige Wochen später dauerhaft in den Fahrgastbetrieb. So treiben wir die Entwicklung der Elektromobilität in München weiter voran.“

**Hinweis:** Das Foto steht unter [www.swm.de/presse](http://www.swm.de/presse) zur Verfügung.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# MVG Information für die Medien

30.6.2017

## Waldstraße: Bus-Umleitung wegen Straßenbauarbeiten

Wegen Straßenbauarbeiten wird die StadtBus-Linie 195 von Montag, 3. Juli, bis einschließlich Montag, 11. September, zwischen den Haltestellen St.-Augustinus-Straße und St.-Veit-Straße via Bajuwarenstraße und Heinrich-Wieland-Straße umgeleitet. Die NachtBus-Linie N79 fährt eine Umleitung zwischen den Haltestellen Corinthstraße und St.-Veit-Straße.

**Bus 195:** Die Haltestelle St.-Augustinus-Straße wird an die Haltestellen der Linie 139 in die Bajuwarenstraße verlegt. Die Haltestellen Gnadenwaldplatz und Rofanstraße entfallen.

**Bus N79:** Die Haltestelle Corinthstraße wird in die Heinrich-Wieland-Straße, östlich der Kreuzung Bajuwarenstraße, verlegt. Die Haltestellen Matterhornstraße, St.-Augustinus-Straße, Gnadenwaldplatz und Rofanstraße entfallen.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Umleitung. Informationen gibt es auch unter [www.mvg.de](http://www.mvg.de) und per MVG-Hotline unter der kostenfreien Rufnummer 0800 344226600 (montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr).

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)



## Pressemitteilung

### GEWOFAG mit Rekordfertigstellungen 2016

- **GEWOFAG stellt 2016 insgesamt 616 Wohnungen fertig**
- **GEWOFAG verdoppelt begonnene Baumaßnahmen im Vergleich zum Vorjahr**
- **Städtische Wohnungsbaugesellschaft erwirtschaftet 2016 einen Jahresüberschuss von 16,5 Mio. Euro**
- **Durchschnittliche Miete 7 Euro pro Quadratmeter**

**München, 30. Juni 2017.** Die GEWOFAG hat im Geschäftsjahr 2016 so viele Wohnungen fertig gestellt wie noch nie in der jüngeren Geschichte des Unternehmens: 616 Wohneinheiten. Damit übertrifft die GEWOFAG die ursprünglich geplanten 500 Wohnungen deutlich. Die städtische Wohnungsbaugesellschaft hat darüber hinaus mit dem Bau von 1.088 Wohnungen begonnen, das sind fast doppelt so viele wie im Vorjahr ((2015: 549). 2018 wird sich die GEWOFAG noch weiter steigern und im Durchschnitt ca. 765 Wohnungen pro Jahr fertigstellen. Das Unternehmen erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 16,5 Mio. Euro (2015: 19,6 Mio. Euro). Die durchschnittliche Miete lag 2016 bei rund sieben Euro pro Quadratmeter.

„Trotz der niedrigen Durchschnittsmiete von sieben Euro pro Quadratmeter steht die GEWOFAG mit ihrem Jahresüberschuss von 16,5 Mio. Euro weiterhin wirtschaftlich gut da. Das zeigt, dass sozialer Auftrag und wirtschaftlicher Erfolg durchaus vereinbar sind. Der Beitrag der GEWOFAG zur Stadtgesellschaft ist so wichtig wie nie: bezahlbare Mieten plus verdoppelte Anstrengungen im Wohnungsneubau“, sagt Oberbürgermeister Dieter Reiter, Vorsitzender des Aufsichtsrats der GEWOFAG.



## **Fertigstellungen und Modernisierungsmaßnahmen**

Die GEWOFAG hat sich im vergangenen Jahr stark auf den Neubau von Wohnungen konzentriert. Das belegen auch die Zahlen: Im Jahr 2016 hat die städtische Wohnungsbaugesellschaft 616 Wohnungen bautechnisch fertiggestellt und dafür 178 Mio. Euro investiert. Dazu zählen auch die 100 Wohnungen am Münchner Dantebad. Das sind über hundert Wohnungen mehr als ursprünglich geplant. Die GEWOFAG hat diese im Rahmen des städtischen Wohnungsbausfortprogramms über einem Parkplatz in nur einem Jahr geplant und gebaut. An der Passauerstraße in Sendling-Westpark hat die GEWOFAG 122 Wohnungen fertiggestellt, in der Messestadt Riem 105 Wohnungen. An der Hochäckerstraße in Perlach waren es 90 Wohnungen.

Begonnen hat die GEWOFAG im vergangenen Jahr mit dem Bau von weiteren 1.088 Wohnungen. Das sind fast doppelt so viele wie im Vorjahr. Die neuen Wohnungen entstehen unter anderem an der Carl-Wery-Straße (376 Wohnungen), an der Arnulfstraße (131 Wohnungen) am Innsbrucker Ring (118 Wohnungen, darunter Apartments für Auszubildende), an der Brantstraße (99 Wohnungen) und im DomagkPark (66 Wohnungen).

Ebenso wichtig wie die Schaffung neuen Wohnraums ist der GEWOFAG der Erhalt ihrer Bestände. 420 Wohnungen hat die GEWOFAG im Jahr 2016 modernisiert, saniert und instand gesetzt und dafür 14,2 Mio. Euro ausgegeben: 238 Wohnungen in der Siedlung „Max II“ in Neuhausen, 108 Wohnungen an der Rupertigaustraße in Ramersdorf und 74 Wohnungen an der Attenkoferstraße in Sendling-Westpark.

Die GEWOFAG wird ab 2018 im Durchschnitt ca. 765 Wohnungen pro Jahr fertigstellen. Die größten Bauvorhaben befinden sich im Prinz-Eugen-Park (ca. 650 Wohnungen), in Freiham-Nord (370 Wohnungen) und an der Carl-Wery-Straße (376 Wohnungen).

## **Wohnungsbestand und Durchschnittsmiete**

Zum Stichtag am 31.12.2016 hat der GEWOFAG-Konzern 35.112 Wohneinheiten und 528 Gewerbeeinheiten verwaltet. Davon sind 33.328 Wohnungen und 414 Gewerbeeinheiten im eigenen Bestand. Aktuell leben rund 80.000 Menschen, also mehr als 5 Prozent aller Einwohnerinnen und Einwohner Münchens, bei der GEWOFAG.



Die durchschnittliche Nettomiete ohne Nebenkosten im Bestand des GEWOFAG-Konzerns betrug 2015 rund sieben Euro pro Quadratmeter (2015: rund 6,90 Euro pro Quadratmeter).

### **Elektromobilität – Neue Pkw-Poolfahrzeugflotte**

Die Mobilitätsstrategie der GEWOFAG setzt zum einen auf eine Verlagerung der Dienstfahrten vom Auto auf den öffentlichen Personennahverkehr und das Fahrrad, zum anderen auf Elektrofahrzeuge. 2016 hat die GEWOFAG ihre PKW-Poolfahrzeugflotte weitgreifend umgestellt. Nach einer erfolgreichen Probephase mit drei Fahrzeugen mit batterieelektrischem Antrieb in den letzten Jahren machten im Sommer 2016 weitere 25 benzin-/gasbetriebene Poolfahrzeuge Platz für 27 Elektroautos. Diese gerade für Kurz- und Mittelstrecken perfekt geeigneten Fahrzeuge können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens für Dienstfahrten nutzen.

### **Karl Preis – Visionär und Pionier**

Wäre Karl Preis nicht gewesen, gäbe es die GEWOFAG nicht. Der ehemalige Wohnungsbaureferent und berufsmäßige Stadtrat der Stadt München hat für den geförderten Wohnungsbau in München ein solides Fundament geschaffen. Zum 70. Mal jährte sich 2016 sein Todestag. Zu seiner Würdigung zeigte die GEWOFAG von Mitte September bis Mitte Oktober 2016 unter dem Titel „Karl Preis – Visionär und Pionier“ in der Hauptverwaltung des Unternehmens eine umfassende Gedächtnisschau. Die Ausstellung bot zahlreiche historische Bilder und Zeitzeugnisse. Karl Preis ist auch heute noch ein starkes Vorbild. Er gilt als Visionär und Pionier, weil er mit seinen innovativen Ideen und seiner Durchsetzungskraft den sozialen Münchner Wohnungsbau vor 1933 und nach 1945 revolutionierte. Zu Beginn des letzten Jahrhunderts war Münchens Stadtbild geprägt von Wohnungsnot und sozialer Ungleichheit. Viele Familien, darunter Kriegsheimkehrer und Zuzügler vom Land, lebten auf engstem Raum zusammen, oftmals in einem Zimmer. Karl Preis initiierte als Referent für Wohnungsbau im Münchner Stadtrat den Bau von 5.000 Wohnungen bis 1925. Mit seinem umfassenden Programm „Beseitigung der Wohnungsnot in München“ gewann er den Stadtrat für den Bau weiterer 11.000 Wohnungen bis 1933 für die rund 20.500 Wohnungssuchenden. Eigens dafür gründete er 1928 die Gemeinnützige Wohnungsfürsorge AG, die GEWOFAG, mit dem Ziel, bezahlbaren Wohnraum für sozial Benachteiligte zu schaffen. Eine Unternehmung, die es bis dahin so noch nicht gegeben hatte und deren Zielsetzung noch heute gemäß der Satzung von 1928 gelebt wird.



Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



## **GEWOFAG**

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit ca. 36.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

### **Pressekontakt**

Sabine Sommer  
Konzernsprecherin  
GEWOFAG Holding GmbH  
Tel.: 089 4123-372  
E-Mail: [sabine.sommer@gewofag.de](mailto:sabine.sommer@gewofag.de)  
[www.gewofag.de](http://www.gewofag.de)





Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



Die Parkplatzüberbauung der GEWOFAG am Dantebad (Foto: Roland Weegen).



Ein Großteil der Parkplätze ist weiterhin nutzbar. (Foto: Roland Weegen).



---

## Presseinformation 30. Juni 2017

---

Download Text und Bilder  
unter: [www.gwg-muenchen.de/presse](http://www.gwg-muenchen.de/presse)



---

Ansprechpartner:  
Michael Schmitt, GWG München Unternehmenskommunikation  
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218  
[Michael.schmitt@gwg-muenchen.de](mailto:Michael.schmitt@gwg-muenchen.de)

---

### Architektouren 2017

## Historisch interessante GWG-Wohnanlage am Kegelhof weckt großes Interesse

**Die GWG München und Landherr Architekten luden am Sonntag zu Führungen über die Wohnanlage am Kegelhof im Stadtteil Au ein.**

#### Ein Blick hinter verschlossene Türen

Am Sonntag nutzten rund 60 Interessierte die Möglichkeit, die GWG-Wohnanlage am Kegelhof im Rahmen der Architektouren 2017 kennenzulernen. Herr Walter Landherr von Landherr Architekten zeigte anhand einer Präsentation, wie aus dem historischen Gewerbequartier moderne Wohnungen entstanden. „Insbesondere der Erhalt des Turmgemäuers sowie der Umstand, dass innerhalb von zwei Wochen, aufgrund der Bachauskehr, eine Schutzwand gegenüber dem Auer Mühlbach errichtet werden musste, waren große Herausforderungen“, erläuterte Gerda Peter, Geschäftsführerin der GWG München.

Zudem konnten die Besucher die integrative Wohngemeinschaft besichtigen, in der drei Studenten und drei Menschen mit Behinderung zusammen leben. Betreut wird das Projekt von der Inneren Mission München. Zwei weitere Mieter zeigten ihre Wohnungen – eine davon rollstuhlgerecht, die andere behindertengerecht. „Wir möchten bunt gemischte Wohnanlagen, in denen jeder ein Zuhause findet“, sagt Christian Amlong, Sprecher der Geschäftsführung der GWG München.

#### Wohnen am Auer Mühlbach

Im Herbst 2016 vollendete die GWG München ihr Projekt am Kegelhof, der Insel zwischen Auer Mühlbach und Kegelhofbach im Stadtteil Au. Mittels Modernisierung plus Teil-Neubau errichtete sie 38 Wohnungen, Büros für die GWG-Hausverwaltung sowie einen Gemeinschaftsraum für die Mieterinnen und Mieter.

Die Wohnanlage ist der GWG München ein besonderes Anliegen, denn es handelt sich hierbei um ein Bauwerk, dessen Wurzeln bis ins 14. Jahrhundert zurückreichen. Auf dem Grundstück stand eine der ältesten Papiermühlen Deutschlands.

### Die GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München rund 28.000 Mietwohnungen und rund 600 Gewerbeeinheiten. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.



Foto: Stefan Müller-Naumann

# Presseinformation

## Diabetes: Was gibt es Neues in Medizin und Wissenschaft für Patienten?

Veranstaltung für Patienten am 11. Juli 2017 ab 17.30 Uhr  
Klinikum Schwabing, Hörsaal der Kinderklinik, Eingang Parzivalstraße 16

**München, 30. Juni 2017.** Aktuell sind in Deutschland bis zu 8 Millionen Menschen von Diabetes mellitus betroffen. Jedes Jahr werden auf Kongressen die neusten klinischen und wissenschaftlichen Erkenntnisse zu diesem Krankheitsbild vorgestellt. Das Klinikum Schwabing informiert direkt nach den Kongressen Patienten, Angehörige und Interessierte in einem Symposium über neueste Entwicklungen.

Prof. Dr. med. Robert Ritzel, Chefarzt am Klinikum Schwabing, erklärt in einem Gesundheitsvortrag am 11. Juli ab 17.30 Uhr die aktuellen Ansätze in Behandlung und Therapie. Die Veranstaltung findet im Hörsaal der Kinderklinik in Schwabing (Eingang Parzivalstraße 16) statt.

Diabetes entsteht durch ein komplexes Zusammenspiel von Genen, Lebensstil und Umweltfaktoren. Es gibt nicht die „eine“ Ursache, Veränderungen im Lebensstil können die Erkrankung positiv beeinflussen. Der Nahrungsüberfluss in unserer Gesellschaft wird zum Risikofaktor für unsere Gesundheit. Neue Studienergebnisse zu Medikamenten, moderner Technologie und Krankheitsmechanismen ermöglichen es, die Therapie noch besser an die Bedürfnisse der einzelnen Patienten anzupassen.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

Städtisches Klinikum München GmbH  
Thalkirchner Straße 48  
80337 München

Geschäftsführung: Dr. med. Axel Fischer  
(Vorsitzender), Susanne Diefenthal,  
Dr. med. Thomas Krössin, Dietmar Pawlik

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister  
Dieter Reiter (Vorsitzender)

Handelsregister: München HRB 154 102  
USt-IDNr.: DE814184919

Geschäftsführung  
Marketing & Kommunikation




### Redaktionskontakt:

Pressestelle

Telefon (089) 452279-492 /-495  
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

### Besuchen Sie uns im Internet:

 [klinikum-muenchen.de](http://klinikum-muenchen.de)  
 [KlinikumMuenchen](#)  
 [StKM\\_News](#)